

Unterrichtsplanung NMG, Kompetenzbereich LP 21 NMG 8, Unterrichtseinheit 8.4

In meinem Lebensraum – Erkundung und Orientierung

Schule	Primarschule, städtischer Raum, Stadtrand
Thema, zentrale Aspekte, Kontexte	Erkundung und Orientierung in meinem Lebensraum: Nahraum geografisch und ansatzweise geschichtlich wahrnehmen Orientierung mit und ohne Orientierungsmittel Nutzung von Räumen, zukunftsbezogene Wünsche und Ansprüche an den Lebensraum
Schulstufe , Schuljahre	4.-6. Klasse; jahrgangsübergreifende Klasse – altersdurchmischtes Lernen
Anzahl SuS	21
Zeitraum	Durchführung der Unterrichtseinheit im 1.Quartal 2017/18

Bezüge Lehrplan 21

Kompetenzbereich/e	8, (Bezugspunkte zum Kompetenzbereich 9)
Kompetenzen	8.1 – 8.5 alle
Kompetenzstufen (mit Bezug und Konkretisierung zur eigenen Unterrichtseinheit)	8.1 c,e → siehe Planung Wochen 33,34 8.2 b → siehe Planung Woche 34 8.3 b,c → siehe Planung Woche 36 8.4 c → siehe Planung Woche 35 8.5 e, f → siehe Planung Woche 35

Akzente Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen	Sich orientieren, sich im Nahraum bewusst bewegen, dokumentieren (fotografisch & skizzieren), Elemente wahrnehmen, Zusammenhänge herstellen, diskutieren, darstellen & umsetzen
Kompetenzerwartungen für Begutachtungen, Rückmeldungen, Beurteilungen (an ausgewählten Beispielen)	<p>Die SuS können für sie zentrale Elemente oder Erkenntnisse aus der Auseinandersetzung mit ihrem Nahraum in einer übersichtlich dargestellten und informativen Form auf einem Plakat festhalten.</p> <p>Sie können dazu sinnvoll Elemente (z.B. Krokis, eine Anleitung zur Orientierungshilfe, ein Bericht über räumliche Veränderungen am Wohnort bzw. in der Umgebung, eigene Vorstellungen über die weitere Entwicklung des Nahraums (z.B. unsere Stadt in der Zukunft) kombinieren und darstellen.</p> <p>Sie können eigene Vorstellungen sichtbar machen für sich und andere. (→ „Du zeigst auf, wie du dich mit dem Thema auseinandergesetzt hast, z.B. ein Interview abgeschrieben, nochmals Lieblingsorte betrachtet, eine Diskussion zur Raumplanung in Zukunft genauer geführt und dokumentiert, usw. Du schreibst deine wichtigsten Erkenntnisse oder auch Fragen, die sich ergeben haben, auf.“)</p>

Sequenz (Stichworte)	Unterrichtsphase, Schritte im kumulativen Lernprozess, Bezugspunkte	Kurzbeschreibung Unterrichts-/ Lernprozess Inhalt / DAH	Handlungen Schülerinnen und Schüler (Verweis Materialien)	Handlungen Lehrperson (Verweis Materialien)	Fachdidaktische Anliegen, Spezielle Zugangsweisen, Verbindungen
1	Präkonzepterhebung	Was kommt dir in den Sinn, wenn du an unseren nahen Lebensraum denkst? Bilder zum Raum hier, welche Elemente sind hier Wo hältst du dich gerne auf?	Eigenes Material, Bilderkärtchen zu Elementen wie Wohngebäude, Industrieareale, Wald, Agrarflächen, Gewässer usw.	Hilfestellung bei SuS mit Schwierigkeiten Moderation Klassengespräch zum Zusammenfügen versch. Vorstellung Material siehe links	Präkonzepte präsent machen Ziel: SuS sollen am Schluss merken, wie sich ihre Vorstellung vom Nahraum verändert hat → sehr wichtig auch in Bezug auf die Auseinandersetzung mit dem Fernraum im 2.& 3.Quartal

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Bereichen

Ich habe mit der Fotokartei gestartet. Anleitung war: „Betrachtet die verschiedenen Bilder und überlegt euch, welche davon in ähnlicher Form an unserem Wohnort vorkommen könnten. Welche können sicher nicht hier sein? Woran erkennt ihr das?“

Die SuS durften zusammen diskutieren und wählten dann jeweils ein Bild aus und stellten ihre Einschätzung der Klasse vor.

Einige hatten das Problem, dass sie missverstanden hatten, dass das Bild nicht „sicher“ vom Wohnort sein soll, sondern in ähnlicher Form. Sonst haben sie den Auftrag verstanden und konnten es schon sehr gut einschätzen.

Beim schriftlichen Auftrag war es vor allem für die 4.KlässlerInnen sehr schwierig zu verstehen, was sie jetzt schreiben sollen. Folgend Erklärungen haben geholfen:

„Vergleiche unsere Stadt z.B. mit Bern oder Zürich. Ist es eine grosse Stadt oder klein? Welche Art von Gebäude hat es in deiner Strasse oft, in unserem Quartier, welche sicher nicht?“

Denk an die Fotokartei. Was ist rund ums Quartier?“

Es scheint für viele Kinder schwierig zu sein, über ihr Haus und ihren Garten hinaus Räume zu beschreiben. Dieser Auftrag verlief sehr ruhig und die SuS waren extrem konzentriert.

In der zweiten Lektion am nächsten Tag konnten die SuS ihre Präkonzepte noch zu Ende bringen. Auf die Rückseite notierten/zeichneten sie dann ihre Lieblingssorte im Quartier und am eigenen Wohnort (Stadt). Dies dauerte sehr unterschiedlich lange, was ich auch fördern wollte. Es sollten wirklich alle genügend Zeit bekommen.

Wer fertig war, machte eine Gruppenarbeit, bei der auf einem Plakat wichtige Orte im Quartier und dann auf einem anderen Plakat am Wohnort (Stadt) gesammelt und dargestellt wurden.

Die Anweisung war, dass es nicht ortstreu sein muss, aber spannenderweise wollten einige Kinder dies unbedingt so machen (wie ein Kroki).

Diese Arbeit war sehr angeregt und die SuS wirkten motiviert und engagiert. Es kam auch in kurzer Zeit sehr viel auf das Plakat.

In der 3.Lektion am Freitag stellten zwei der 3 Gruppen ihre Plakate noch fertig.

Die anderen SuS bearbeiteten KM 2 zu verschiedenen Räumen, in denen wir uns bewegen (aus dem Panorama). Hier musste ich relativ viele Tipps geben, dann ging es mit der Auftragsbearbeitung. Der Begriff „Raum“ sorgt immer wieder für Unsicherheit oder Verwirrung – er scheint so nicht im Vokabular der SuS zu sein, ausser als Zimmer. In den Lehrmitteln wird aber davon ausgegangen, dass sie die Bedeutung verstehen. Ich liess sie dann vom kleinsten genannten Raum (4-Zimmer-Wohnung) zum grössten (Stadt Bern) alle umkreisen im Text. Ab dort war die gesamte Seite den meisten SuS klar.

Wer fertig war, sollte seine eigene Vorstellung dieser immer grösser werdenden Räume auf Papier bringen (Anweisung: Wie ihr wollt, immer grösser werdend, ihr dürft Dinge zeichnen, schreiben oder nur Kreise zeichnen. So wie ihr es euch vorstellt.)

Die Stimmung war wiederum sehr konzentriert, motiviert und wirkte nicht gelangweilt. Es waren 3 unterschiedliche Aufträge am Laufen, trotzdem gab es kein Chaos → heisst für mich meistens, dass die SuS die Aufträge wahrnehmen und lösen WOLLEN.

Zu dieser Sequenz (Woche 33) gehören folgende SuS-Dokumente / Materialien: Präkonzepterhebung mit Kasten + Rückseite, Plakate eigenes Quartier und eigener Wohnort (Stadt), Plakate zu den eigenen Raumvorstellungen (nur einige SuS!), KM 2 Panorama

2	Wahrnehmen und einordnen im Nahraum	Arbeit mit der Fotokartei „Räume“, einordnen, was es hier gibt und was nicht, bekannt & fremd 1 Lektion → nicht gemacht, da bereits bei Präkonzepterhebung gemacht	Eigenes Material, Bilderkärtchen zu Elementen wie Wohngebäude, Industrieareale, Wald, Agrarflächen, Gewässer usw. Raum – Zeit, KM 1 a-d	Anleitung Gruppen- bzw. Klassenarbeit, Zeitmanagement, wenig Einmischung!	Erkunden
	Fortsetzung Wahrnehmung & Einordnung	Fotokartei des Quartiers, bis zum ...wald und Aussicht auf ... (Hügel) anfertigen in Gruppen (4-6 gemischte Gruppen) 2 Lektionen		Anleitung/Auftrag selbstständige GA, herumlaufen & beobachten	erkunden, sammeln, ordnen
	Nutzung von Räumen	Wozu werden Räume genutzt? Eigene Nutzung, Wirtschaft, Freizeit, usw. In Bezug setzen zur eigenen Fotokartei 1 Lektion			vergleichen, ordnen, reflektieren

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Bereichen

Der Auftrag war klar formuliert, denn die SuS konnten direkt mit der Planung anfangen und hatten keine Fragen. Später sind auch keine Hindernisse aufgetaucht. Sie hatten eine Karte und den Auftrag zur Verfügung und meine Anweisung war, vorher eine Strategie / Route zu überlegen. Insgesamt hatten sie dann noch ca. einmal 15 Min vor der Pause und ca. 30 Min nach der Pause Zeit zum Fotografieren. Die Rückmeldung der SuS war, dass die Zeit gut gereicht habe. Auffällig ist bei der Betrachtung der Bilder, dass viele Gruppen ähnliche Orte als „wichtig“ erachtet haben. Diese stimmen grösstenteils auch mit den Orten auf den Plakaten der letzten Sequenz zusammen, jedoch nicht alle. Einige Gruppen liessen sich auch etwas ablenken und haben dann z.B. im Denner drin fotografiert oder Gruppenselfies geschossen. Alle Gruppen haben aber den Auftrag erfüllt und sich auch damit auseinandergesetzt. Spannend wäre jetzt, wenn man eine zweite und dritte Runde machen würde mit dem Auftrag, z.B. besonders schöne Orte im Quartier zu fotografieren, Lieblingsorte zu fotografieren, Orte mit viel Natur, sehr überbaute Orte usw. So erschliessen sich die Kinder den Nahraum immer mit einer neuen Perspektive. Die Fotos wären dann evtl. noch unterschiedlicher als jetzt.

Lektion mit Videoaufnahmen: Diskussion & Auswahl der definitiven 10 Fotos pro Gruppe, Anfertigen und Beschriftung der Fotokarteikarten

Nächste 2 Lektionen: An der Wandtafel stellte ich Flipchartblätter mit einer Quartierkarte bereit. Dort hängten die SuS dann die Fotos ihrer Kartei auf und zogen Linien zum entsprechenden Punkt auf der Karte. Fotos von gleichen Orten hängten sie nebeneinander. So zeigte sich schnell, welche Orte von mehreren Gruppen fotografiert wurden. Die wichtigsten notierten wir rechts daneben (alles siehe Fotos). Diese Orte ordneten wir dann Kategorien zu, die die SuS selber überlegen konnten. Leitfragen „Wie könnte man diesem Ort sagen? Was ist das für eine Art von Ort / zu welcher Gruppe von Orten gehört er?“

In der darauffolgenden Lektion besprachen wir dann die Funktionen von Gebäuden oder Orten im Nahraum genauer anhand KM 1c. Dann ordneten die SuS die Karteikarten aus dem Legeset sowie auch ihre eigenen Karteikarten den verschiedenen Funktionen zu & diskutierten darüber, ob und dass Orte auch mehrere Funktionen haben können. Die Begriffe „Kategorie“ und „Funktion“ klärten wir natürlich vorher.

Die SuS fragten mehrmals, wo denn die Schulhäuser hinkommen, und wir waren uns einig, dass die Funktion „Bildung“ fehlt. Wir fügten diese hinzu. (siehe Fotos)

Auffällig war in diesen Lektionen, dass schwächere und jüngere SuS dazu tendierten, die Funktion weniger allgemein zu nennen. Sie verstanden teilweise den Zusammenhang zwischen „Fussball spielen, Hockey spielen auf dem roten Platz“ und der Funktion „Freizeit“ nicht. Sie konnten aber sehr wohl zu jedem Ort beschreiben, wozu man ihn nutzt, einfach weniger allgemein formuliert. Darauf aufbauend konnte ich ihnen dann die allgemeineren Funktionsbegriffe erläutern.

Die Sequenz dauerte länger als geplant. Dies nahm ich aber in Kauf, weil meiner Meinung nach sehr wichtige Lernprozesse stattfanden und die SuS engagiert dabei waren und mitdachten.

Zudem empfand ich dieses mehrmalige bewusste und aktive Zuordnen (Hinhängen, wieder mischen, zu den Begriffen legen) der Bilder als sehr wertvoll und wirkungsvoller, als es bloss zu notieren.

Zu dieser Sequenz (Woche 34 - 35) gehören folgende SuS-Dokumente / Materialien: Auftrag „Fotokartei“, KM1 „Unsere eigene Fotokartei“, KM1c „Wozu brauchen wir Räume“ Fotokarten der SuS

3	Orientierung mit und ohne Hilfsmittel	<p>Orientierung mit und ohne Karte Wichtige Bezugs- und Orientierungspunkte in der unmittelbaren Umgebung aufzeichnen (kein Krokis, nur sammeln!) Evtl. dann Krokis vom letzten Jahr aus den Lernspuren nehmen & betrachten (5./6.)</p> <p>Was hilft mir bei der Orientierung? Wie kann ich Strecken einschätzen ohne Karte?</p> <p>Orientierung mit Karte – Arbeit mit dem sCOOL-Lehrmittel + Unterricht im Fachbereich Bewegung und Sport</p>	<p>Mindmaps, Skizzen, Elementesammlung sCOOL-Lehrmittel Schularealkarte und Karte und Plan Quartier Webseite maps.geo.admin</p>	<p>Auftrag erklären SuS mit Schwierigkeiten unterstützen mit Fragen</p> <p>Erklären des Auftrags aus sCOOL, Einführung zum Kartenlesen</p>	
---	--	---	---	--	--

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Bereichen

Diese Sequenz wurde hauptsächlich im Sportunterricht begonnen mit einem Schulhaus – Schmetterlings-OL.

Die 5.- & 6.KlässlerInnen sind bereits sehr vertraut mit Orientierungsläufen, da wir dies ab der 4.Klasse jedes Jahr im 1.Quartal üben.

Sie konnten den Schmetterlings-OL bereits auf Zeit absolvieren.

Die 4.KlässlerInnen waren zum ersten Mal dabei. Ich gab ihnen die Karte und liess sie sich mal orientieren (Wo sind wir? Wo ist das Schulhaus auf der Karte? Welche Orte erkennt ihr auf der Karte? In welche Richtung müsst ihr die Karte drehen, damit die Ausrichtung stimmt?)

Sie durften dann im Team einfach mal versuchen, die Posten der Reihe nach zu finden (es waren jeweils nur 3-4 auf einmal). Dies klappte bereits sehr gut.

Eigentlich wollte ich am Mittwoch im NMM dann eine Übung aus dem ScOOL-Lehrmittel machen (Vom Landschaftsbild zum Krokis), aber dafür hat die Zeit noch nicht gereicht.

Am Freitag ging es um die Verbindung Landschaftsbild – Krokis. Die SuS hatten je ein Puzzle derselben Landschaft vor sich, einmal normal und einmal als Krokis/von oben. Dieses sollten sie dann ordnen. Es fiel vielen SuS ziemlich schwer, die zueinander gehörenden Teile zu finden.

Am Dienstag derselben Woche waren wir mit den SuS einer Parallelklasse im ...wald zum Orientierungslaufen.

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Bereichen

Die Lektion mit M.S. war ein totaler Gewinn. Die SuS waren trotz der Lektion Frontalunterricht komplett dabei. Sie stellten doch einige Fragen und meldeten sich, wenn z.B. über einen Ort gesprochen wurde, an dem ihr Schulweg vorbeiführt oder wo sie wohnen. Auch den Auftrag, sich Notizen zu machen, erledigten sie sehr gut.

Als ich nachfragte, ob sie eine Bewegungspause brauchen, fanden sie nein, und auf Nachfrage von ... am Ende der Lektion, ob sie die letzten paar Themen auch noch hören möchten, waren sie auch immer noch interessiert und wollten nicht abbrechen.

Bei der kurzen Rückmelderunde danach wurde auch klar, dass die SuS diese Art von Berichten sehr spannend fanden und gerne zugehört haben.

Am Mittwoch hielt ich dann die Doppellektion, die gefilmt wurde. Rückblickend sind mir folgende Dinge aufgefallen:

Der Begriff „Raum“ bzw. „Nahraum“ reicht einfach immer noch nicht als Erklärung. Als Alternative habe ich dann „nähere Umgebung“ gewählt.

Obwohl wir die Funktionen / Aufgaben von Orten oder Gebäuden im Raum in der vorherigen Woche mehrmals im Detail und handelnd angeschaut hatten, war der Begriff dann immer noch vielen SuS nicht klar. Zudem hatten die meisten vergessen, welche unterschiedlichen Raumbfunktionen es gibt. Deshalb habe ich diese Blätter mit den Funktionen dann wieder an die Tafel gehängt (ohne Kommentar, weil es nicht das Hauptthema war).

Den Einstieg mit der Einzelarbeit auf dem Blatt fand ich nötig, damit sich alle individuell noch mit dem Thema auseinandersetzen und nicht in den Gruppenarbeiten einfach Einheitsbrei produzieren (z.B. hatten einige SuS komplett andere Wünsche und Vorstellungen als andere, auf die ich sie dann in der Gruppenarbeit wieder hinweisen konnte).

Grundsätzlich war ich beeindruckt, wie motivierend diese Aufgabe anscheinend war, denn die SuS arbeiteten viel länger als gedacht konzentriert und aktiviert in den Gruppen.

Ich hatte schon damit gerechnet dass sie es „cool“ finden, ihre Ideen einzubringen, aber nicht so lange und engagiert.

Deshalb entschied ich dann spontan, dass sie ein „Projekt“ konkreter planen und vorstellen sollen. Das hatte ich eigentlich gar nie vor.

Ursprünglich wollte ich sie einfach im Plenum etwas allgemeiner diskutieren lassen, was sie als „Stadtrat / Gemeinderat“ gerne verändern möchten.

In der Freitagsektion arbeiteten sie noch daran weiter und stellten einander dann die Projekte vor (siehe Videos).

Zu dieser Sequenz (Woche 36) gehören folgende SuS-Dokumente / Materialien: PPP zur Entwicklung in der Stadt und im Quartier, Notizen SuS auf Blockpapier, Auftrag „Räume mitgestalten“, Ausschnitt Karte Quartier, A3-Blatt mit vereinfachten Gebieten & wenigen Markierungen, Projektentwürfe auf Häuschenpapier

5	Darstellen & Umsetzen: (+ Beurteilung)	Die SuS fertigen in 2-3er-Gruppen ein Plakat zum Nahraum an. Darauf können verschiedene Elemente sein, z.B. Krokis, eine Anleitung zur Orientierungshilfe, ein Bericht über räumliche Veränderungen am Ort (in der Stadt), eigene Vorstellungen über die weitere Entwicklung des Nahraums (z.B. unsere Stadt in der Zukunft), usw.	Eigenes Beurteilungsraster & Anleitung mit Kompetenzen drauf für die SuS Notizen zum Plan, den sie sich machen	SuS auf Kompetenzen hinweisen, immer wieder auf eigene Beiträge verweisen, damit es nicht nur Zusammenfassungen werden	
---	---	--	---	--	--

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Bereichen

Nach der Auftragseinführung am Dienstag der Woche 37 arbeiteten die SuS selbstständig über 6 Lektionen hinweg an ihren Plakaten.

Die Teams waren frei gewählt, mit einem (nicht genutzten) Vetorecht von mir.

Auffällig war für mich folgendes:

- Hilfestellungen meinerseits waren meist technikbezogen (Kopieren und drucken von Bildern, Karten suchen usw.)
- Einige Gruppen verloren sich etwas in der Bildersuche oder in einem Teilthema, diese musste ich immer wieder fragen, wie sie in ihrem Plan drin sind und wozu sie noch Zeit benötigen
- Die SuS arbeiteten sehr selbstständig und engagiert am Plakat, fingen schnell an und hatten wenige inhaltliche Fragen. Dies ist ein Unterschied zum Anfang des letzten Schuljahres, als selbstständige Arbeiten oft Verunsicherung hervorriefen. Ich könnte mir vorstellen, dass es mit der wöchentlichen freien Forschungslektion zusammenhängt, die die 5./6.Klasse seit letztem Jahr kennt

Die Beurteilung mache ich anhand des Rasters. Einige Plakate konnte ich bereits am Freitag beurteilen, sie sind alle sehr gut herausgekommen. Die grössten Unterschiede wird es voraussichtlich bei der Eigenständigkeit der Bearbeitung der Plakate geben. Das Gelernte darstellen und festhalten konnten alle Gruppen in mindestens genügender Weise.

Zu dieser Sequenz (Woche 37&38) gehören folgende SuS-Dokumente / Materialien: Plakate, Beurteilungsraster- & Auftragsblatt mit Plan auf der Rückseite, bei einigen Gruppen zusätzliche Notizblätter